



Preis Soziale Stadt 2012

**Soziale Stadt**  
Preis Soziale Stadt

## Fit für den demografischen Wandel

Alt werden und neu starten in Wittenberg-West  
Projektdokumentation

**wiwog**  
Wohnen ist Vertrauenssache

**WBG**  
Wohnungsbau-  
genossenschaft  
Wittenberg eG

**Wittenberg  
West**

Projekteinreicher:



Wittenberger Wohnungsbaugesellschaft mbH  
Sternstraße 4, 06886 Lutherstadt Wittenberg  
Geschäftsführer: Herr Rando Gießmann  
Telefon: 03491 463115  
E-Mail: [giessmann@wiwog.de](mailto:giessmann@wiwog.de)  
Homepage: [www.wiwog.de](http://www.wiwog.de)



Wittenberger Wohnungsbaugesellschaft mbH  
Sternstraße 4, 06886 Lutherstadt Wittenberg  
Geschäftsführer: Herr Rando Gießmann  
Telefon: 03491 463115  
E-Mail: [giessmann@wiwog.de](mailto:giessmann@wiwog.de)  
Homepage: [www.wiwog.de](http://www.wiwog.de)



Begegnungszentrum Wittenberg-West e.V.  
Dessauer Straße 255, 06886 Lutherstadt Wittenberg  
Vorstandsvorsitzende: Frau Antje Bitter  
Telefon: 03491 506 25 40  
E-Mail: [info@nachbarschaftstreff.net](mailto:info@nachbarschaftstreff.net)  
Homepage: [www.nachbarschaftstreff.net](http://www.nachbarschaftstreff.net)

Weitere am Projekt beteiligte Akteure:



Begegnungszentrum Wittenberg-West e.V.  
Dessauer Straße 255, 06886 Lutherstadt Wittenberg  
Vorstandsvorsitzende: Frau Antje Bitter  
Telefon: 03491 506 25 40  
E-Mail: [info@nachbarschaftstreff.net](mailto:info@nachbarschaftstreff.net)  
Homepage: [www.nachbarschaftstreff.net](http://www.nachbarschaftstreff.net)



Internationaler Bund Wittenberg  
Sternstraße 16, 06886 Lutherstadt Wittenberg  
Geschäftsführer: Herr Michael Werner  
Telefon: 03491 497 30  
E-Mail: [michael.werner@internationaler-bund.de](mailto:michael.werner@internationaler-bund.de)  
Homepage: [www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de)



Evangelisches Kirchspiel Dobien  
Dorfstraße 23, 06896 Dobien  
Pfarrer Armin Pra  
Telefon: 03491 667 311  
E-Mail: [armin.pra@kirchspiel-dobien.de](mailto:armin.pra@kirchspiel-dobien.de)  
Homepage: [www.kirchspiel-dobien.de](http://www.kirchspiel-dobien.de)



Lutherstadt Wittenberg, Fachbereich Stadtentwicklung  
Lutherstraße 56, 06886 Lutherstadt Wittenberg  
Fachbereichsleiter: Herr Jochen Kirchner  
Telefon: 03491 421 601  
E-Mail: [jochen.kirchner@wittenberg.de](mailto:jochen.kirchner@wittenberg.de)  
Homepage: [www.wittenberg.de](http://www.wittenberg.de)



Quelle: Steffen Meinka, fotofliegen.de

## Integriertes Entwicklungskonzept für Wittenberg-West. Rahmenplanung 2010 / 2011

### Zielstellung

Wittenberg West soll als innerstädtisches Quartier des Geschosswohnungsbaus durch Modernisierung und Umbau dauerhaft stabilisiert werden. Größte Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit ist der bevorstehende Generationswechsel in seiner demografischen wie sozialen Dimension.

Zum einen soll sich Wittenberg West hinsichtlich Wohnen, Versorgung, Freiraum und Infrastruktur besser auf die Bedürfnisse der alternden Stammmieterschaft einstellen, die weiterhin den Großteil der Bewohnerschaft bilden wird.

Zum anderen ist es an der Zeit, Wittenberg West für junge Haushaltsgründer und Familien attraktiver machen, und Lösungen für ein solidarisches und gegenseitig bereicherndes Zusammenleben der Generationen zu finden.

### Wohnungsangebot qualitativ verbreitern

Die weitgehend modernisierten Bestände der 1960er Jahre bieten und gutes Wohnen zu dauerhaft günstigem Preis. Zielgruppen sind Altersrentner und kleinere Haushalte.

Wohnbauten der 1930er Jahre sollen durch Modernisierung und Umbau sowohl für Mehrgenerationenwohnen als auch für junge Familien attraktiv gemacht werden.

Durch energetische Sanierung steigt die Energieeffizienz und schrumpft der Schadstoffausstoß. Zugleich sinken die Nebenkosten, sodass preiswerte Mieten gesichert werden.

Durch barrierearme Modernisierung der Erdgeschosswohnungen entsteht preisgünstiger Wohnraum, der auch für Alte und Behinderte mit kleinem Geldbeutel erschwinglich ist.

Durch Neubau auf Abrissflächen wird hochwertiger barrierefreier Wohnraum mit großzügigen Grundrissen geschaffen, die auch einkommensstärkere Haushalte ansprechen.

### Freiraumgestaltung mit differenzierten Nutzungen

Ein Teil der verfügbaren privaten und öffentlichen Flächen soll mit zielgruppenorientierten Angeboten auf den Freiraumbedarf älterer Menschen zugeschnitten werden.

Durch die Kombination von entsprechenden Freizeit- und Spielangeboten werden Räume geschaffen, wo Senioren und Familien miteinander kommunizieren können.

Für heranwachsende Kinder und Jugendliche sind angemessene Freiraumangebote zu entwickeln, die kein Übermaß an Restriktionen aufweisen.

Die Gestaltung der Freiräume sollte sich konsequent am Ziel der generationsübergreifenden Barrierefreiheit orientieren.

### Gemeinwesenentwicklung für Teilhabe und Integration

Die soziale Infrastruktur wird besser auf die alternde Bewohnerschaft eingestellt: Hilfe im Haushalt und beim Einkaufen, Freizeitgestaltung und Kommunikation, sinnstiftende Tätigkeit und Teilhabe am öffentlichen Leben sind die dominierenden Themen. Hierfür sollen im Gebiet die räumlichen und funktionalen Voraussetzungen geschaffen werden.

Die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche werden bedarfsgerecht in Umfang und Qualität erweitert. Schwerpunkt sind Lernen (Hausaufgabenhilfe) und Freizeitgestaltung für Schüler, insbesondere auch in der Ferienzeit.

Das Gebiet braucht dauerhaft ein gut funktionierendes Gemeinwesenmanagement, das auf Eigeninitiative, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit und Vertrauen aufbaut. Hierfür ist eine Verstärkung der personellen Ausstattung erforderlich. Angesichts fehlender öffentlicher Mittel kann diese Aufgabe nur durch Bündelung eigener Ressourcen der Wohnungswirtschaft, der gesellschaftlichen Akteure und der engagierten Bürgerinnen und Bürger vor Ort geleistet werden.

## Akteure der Quartiersentwicklung

Wichtige Gebietsakteure sind in der „Lenkungsrunde Stadtumbau“ zusammengeschlossen. Hierzu zählen die Unternehmen der organisierten Wohnungswirtschaft, die relevanten Fachbereiche der Stadtverwaltung, die Versorgungsträger und wichtige Gemeinwesenakteure. Bei Bedarf werden themenbezogen weitere Vertreter öffentlicher Belange, Fachplaner und Experten hinzugezogen. Die Lenkungsrunde arbeitet kontinuierlich seit Ende der 1990er Jahre. Die Akteure des Stadtumbaus verständigen sich über die Planungsgrundlagen und koordinieren die praktische Umsetzung der Entwicklungskonzepte in den Quartieren.



Kleine Lenkungsrunde Stadtumbau

## Am Anfang stand Kyrill

Am 18. April 2007 fegte der Wirbelsturm Kyrill durch Mitteleuropa und schlug auch durch Wittenberg-West eine Schneise der Zerstörung. Schnell mussten Dächer repariert, Fenster erneuert und Freiflächen beräumt werden. Kyrill und seine Folgen waren Anlass, sich einmal grundsätzlich mit den Perspektiven des Wohngebiets zu befassen, das bis dahin eher im Schatten der Stadtentwicklung gestanden hatte. Es zeigte sich, dass sich die Bewohnerschaft, geprägt von stabilen Nachbarschaften und einer aktiven Erstbeziehergeneration aus den 1960er Jahren, stark mit ihrem Wohngebiet verbunden fühlt und bereit ist, sich mit Rat und Tat für die Quartiersentwicklung zu engagieren. Auch Stadt und Wohnungswirtschaft wurde bewusst, welchen Wert die Siedlung darstellt und welche Potenziale hier schlummern.



Sturmschäden durch „Kyrill“ in Wittenberg-West

## Bürger planen, Planer moderieren

Startschuss für die Erarbeitung eines integrierten Entwicklungskonzepts war ein Brainstorming am 1.4.2009, an dem Entscheidungsträger der Stadtverwaltung, der Wohnungs- und Versorgungswirtschaft sowie Planer teilnahmen. Hier wurden Ziele und Fahrplan für die energetische Sanierung und langfristige Gebietsentwicklung festgelegt. Am 13. Mai 2009 wurde zu einer Mieterwerkstatt eingeladen. In der Diskussion trugen die Teilnehmer die Stärken und Schwächen des Wohngebiets zusammen, zeigten Entwicklungspotenziale auf und verständigten sich über wichtige Vorhaben und Problembereiche mit akutem Handlungsbedarf. Besonders kritisiert wurden das Fehlen einer ärztlichen Versorgung im ganzen Stadtteil, der Verfall der leerstehenden Kaufhalle in der Gebietsmitte, der schlechte Zustand der meisten Straßen und Wege sowie der marode Zustand einiger Altbauten. Wichtig war den Teilnehmern, dass bei Modernisierungsmaßnahmen auf Barrierearmut geachtet wird, die Wohnungen auch bei Wertsteigerung bezahlbar blieben und die energetische Sanierung mietneutral erfolgt. Das verbesserungsfähige Gebietsimage wurde ebenfalls thematisiert. Mieter entwarfen selbst das neue Logo für den Stadtteil.



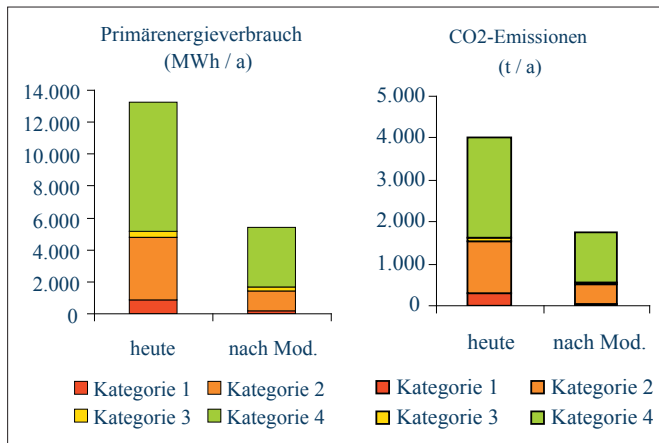
Mieterwerkstatt zur Quartiersentwicklung am 13.05.2009



Mieter erstellen Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils



Energetisch saniertes Haus in der Emmy-Schach-Straße



Senkung von Energieverbrauch und Schadstoffausstoß



Modernisiertes Wohngebäude in der Fichtestraße



Barrierefreie seniorengerechte Erdgeschosswohnung

## Nachhaltigkeit durch energetische Sanierung

Das Konzept zur energetischen Sanierung beinhaltet ein umfangreiches Maßnahmenpaket, das zwischen 2009 und 2016 umgesetzt wird. Im Einzelnen werden folgende Maßnahmen umgesetzt: 12 Wohngebäude werden an das Fernwärmenetz angeschlossen. Durch Einbau eines weiteren Gasmotors steigt der Anteil der in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugten Energie im Gebiet von 61 auf 75 %. Bis 2015 werden an 15 Wohngebäuden die Fassaden gedämmt, bereits Ende 2012 wird diese bei 20 Gebäuden abgeschlossen sein. Die Dämmung von Keller- und Geschossdecken wird bis 2016 ebenfalls vollständig abgeschlossen sein. Ebenso werden bis dahin alle Fenster ausgetauscht sein.

Durch den verstärkten Einsatz von Kraft-Wärme-Koppelung werden der Primärenergiebedarf sowie die CO<sup>2</sup>-Emissionen noch stärker schrumpfen als der Endenergieverbrauch. Im Gesamtbestand von WIWOG und WBG werden nach Maßnahmeumsetzung jährlich 7.849 MWh an Primärenergie eingespart und dadurch 2.244 t weniger CO<sup>2</sup> emittiert.

Zudem haben WBG und WIWOG seit 2006 alle nach Lage geeigneten Wohngebäude sukzessive mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet. Gegenwärtig sind 33 Gebäude mit diesen Anlagen ausgerüstet. Dies ist nicht nur ein Beitrag zur Energiewende, sondern stärkt auch die Wirtschaftskraft.

## Barrierearm modernisiert zu bezahlbaren Preisen

Die WIWOG hat 5 zweigeschossige Wohngebäude (35 WE) aus der Vorkriegszeit, die zwischenzeitlich leer gefallen waren, komplex modernisiert und umgebaut. Die Maßnahme umfasste die gesamte Außenhülle (Dach, Fassade), Fenster, mod. Heizungs- und Lüftungsanlage, Treppenhäuser, Wohnungszuschnitte, Küche, Bad, Balkonanbau und Wohnumfeld. Die Erdgeschosswohnungen in den 3 Häusern wurden barrierefrei und behindertengerecht gestaltet. Das Raumprogramm sieht sowohl im Erdgeschoss als auch im Obergeschoss eine Mischung von Wohnungen mit einem bis zu vier Räumen vor, sodass individuelle Angebote für Alte und Junge, Kleinhaushalte und Familien entstanden sind. Zum Vorhaben gehörten auch die Anlage eines Spielplatzes und halböffentlichen Aufenthaltsbereichs sowie die Ordnung des ruhenden Verkehrs, wofür die frühere - seit Jahren ungenutzte - Kaufhalle erworben und abgerissen wurde. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 3,6 Mio. €.

Die WBG hat im Jahr 2006 ein Programm aufgelegt, nach dem jede durch Mieterwechsel freiwerdende Erdgeschosswohnung in Wittenberg-West seniorengerecht umgebaut und zunächst den übrigen Nutzern des Hauseinganges zum Umzug angeboten. Nur wenn innerhalb des Hauses kein Interesse besteht, wird die Wohnung an andere Bewerber weiter gegeben. Das Programm auf ca. 170 Wohnungen ausgerichtet. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf etwa 2,5 Mio. Euro.

## Freiraumqualitäten für alle Generationen

Die Innenhofgestaltung orientiert sich thematisch an den demografischen Besonderheiten in den einzelnen Quartieren des Gebiets. In den nördlichen Bereichen wird den Bedürfnissen der Älteren verstärkt Rechnung getragen. Im Süden erhalten kind- und familiengerechte Freiraumangebote ein größeres Gewicht. Im Zuge der Modernisierung entstehen eher private Innenräume mit sicheren und übersichtlichen Spielangeboten für (auch kleinere) Kinder sowie Treffpunkten für die Nachbarschaft.

In jedem Falle wird die Hofgestaltung gemeinsam mit den Bewohnern der jeweiligen Häuser geplant. Neue Anlagen für den ruhenden Verkehr werden von der WBG dort gebaut, wo dies auch von den Hausgemeinschaften einmütig gewünscht ist. Bei Bedarf werden Fahrradgaragen aufgestellt. Der öffentliche Spielplatz an der Willy-Lohmann-Straße wird nach und nach für generationsübergreifende bzw. altersgerechte Nutzungen ertüchtigt. Hierfür wurde im Zuge der Rahmenplanung ein Konzept erarbeitet, das in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll.

## Gute Versorgung dauerhaft gesichert

Das gebietsinterne Nahversorgungszentrum An der Christuskirche und das unmittelbar südlich angrenzende Stadtteilzentrum Elbe-Park sind durch die planerischen Festlegungen im Zentrenkonzept dauerhaft gesichert.

Im Gebiet gibt es zwei Kindertagesstätten unterschiedlicher Träger, die in den vergangenen Jahren von Grund auf saniert wurden. Im Jahr 2007 wurde die Sekundarschule im Gebiet geschlossen. Stadt und Bürger streben eine dauerhafte Nachnutzung als Bildungseinrichtung an. Das Evangelische Schulzentrum erwägt, hier in den kommenden Jahren eine Gesamtschule anzusiedeln.

## Schwerpunkt Gesundheit

Mit dem Neubau eines Gesundheitszentrums (Ärztelhaus) wird eine gravierende Versorgungslücke im Stadtteil geschlossen. Das Vorhaben wird auf einer Freifläche nordwestlich der Christuskirche realisiert. Bauherr ist die WIGEW, eine Tochtergesellschaft der WIWOG. Baustart ist noch 2012. Auf Grund seiner zentralen Lage versorgt das Ärztelhaus nicht nur Wittenberg-West, sondern auch die benachbarten Stadtteile Klein Wittenberg und Piesteritz. Die Einrichtung wird in Bauweise, Raumangebot und Ausstattung den heutigen Anforderungen an hochwertigen Service sowie kostengünstiges, energieeffizientes und ökologisches Bauen gerecht, was eine nachhaltige Bewirtschaftung ermöglicht.

Die Neuordnung der Baufläche ermöglicht zudem die würdige Gestaltung einer Kriegsgräberstätte aus dem 1. Weltkrieg. An dieser Stelle hatte sich der Friedhof eines Gefangenenlagers befunden. Nun entsteht hier ein Erinnerungsort.



Picknick hinter dem Nachbarschaftstreff



Spielplatz Willy-Lohmann-Straße



Wohnungsnah Spielangebote an der Fichtestraße



Projekt Gesundheitszentrum und Kriegsgräberstätte



## Nachbarschaftstreff Wittenberg-West. Kernstück der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil

### Die Idee für eine Begegnungsstätte wird geboren

Im Unterschied zu den anderen größeren Siedlungen des Geschosswohnungsbaus in der Lutherstadt Wittenberg hatte es bis Ende des vergangenen Jahrzehnts in Wittenberg-West keine Einrichtung gegeben, die als Begegnungsstätte für die Bewohner und als Zentrum für die Gemeinwesenarbeit im Quartier hätte dienen können.

Daher kam im Zuge des Bundeswettbewerbs „Energetische Sanierung von Großwohnsiedlungen“ bei der Ausarbeitung des geforderten integrierten Quartierskonzepts die Idee zu einem Nachbarschaftstreff auf.

Ziel war, einen Ort der Begegnung und Kommunikation zwischen den Bewohnern, zum Kern eines Netzwerks von Gemeinwesenaktivitäten sowie zu einer Anlaufstelle für Probleme und Sorgen im Stadtteil zu schaffen.

Die Gemeinwesenarbeit sollte räumlich, personell und organisatorisch in einer Einrichtung zusammengeführt werden, die sich in Größenordnung, Programm und Ausstattung am tatsächlichen Bedarf im Quartier und an den finanziellen Möglichkeiten der Gebietsakteure zum Aufbau und dauerhaften Betrieb der Begegnungsstätte orientiert.

Mit dem Nachbarschaftstreff sollte das gesamte westliche Siedlungsband der Lutherstadt Wittenberg (Wittenberg-West, Kleinwittenberg, Piesteritz) erfasst werden. Zu seinen Aufgaben sollten auch die Organisation von ehrenamtlichem Engagement und die Nachbarschaftshilfe gehören.

### Erste Schritte zur Projektumsetzung

Schon in den ersten Mieterworkshops zur Quartiersentwicklung wurden Ideen zu den Bedarfsschwerpunkten und zur programmatischen Ausgestaltung der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil gesammelt.

In der Folgezeit wurden Erfahrungen mit Aufbau und Betrieb von quartiersbezogenen Gemeinwesen einrichtungen in anderen Städten gesammelt. Anfang 2010 fand eine Exkursion nach Sangerhausen statt, wo zwei Begegnungszentren jeweils in der Regie von Wohnungsunternehmen in Kooperation mit Trägern der Sozialarbeit betrieben werden.

Im Ergebnis nahm das Konzept den Nachbarschaftstreff in Wittenberg-West immer deutlichere Konturen an. Die Akteure vor Ort verständigten sich auf folgende Grundsätze:

Eine erfolgreiche Gemeinwesenarbeit im Quartier braucht Stetigkeit in der Personalausstattung und Programmatik.

Alles steht und fällt mit der sozialen, thematischen und organisatorischen Kompetenz der zentralen Persönlichkeit im Treff. Gute Arbeit kostet gutes Geld.

Angesichts der geringen Chancen, alsbald in das Programm Soziale Stadt aufgenommen zu werden, muss die Finanzierung durch Bündelung der Ressourcen vor Ort erfolgen.

Die Gemeinwesenstruktur wird ganz wesentlich von selbstverantwortlichem und ehrenamtlichem Engagement leben.

## Bürgerwerkstatt zum Nachbarschaftszentrum

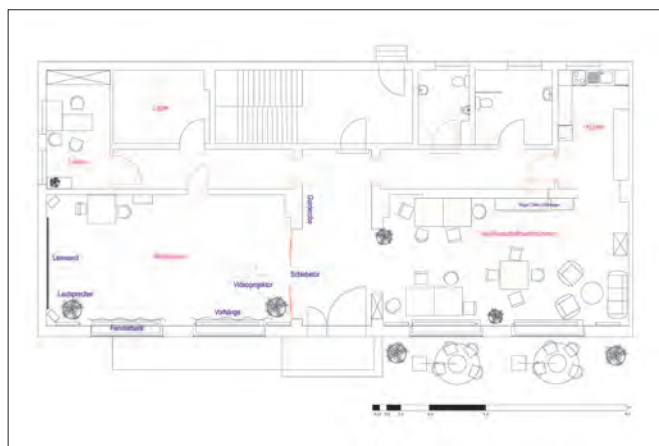
Am 11. Mai 2010 fand in den Räumlichkeiten eines leer stehenden Ladenlokals ein Bürgerworkshop statt, der auf große Resonanz bei den Bewohnern stieß. Zur Diskussion standen Programm und Organisation eines Gemeinwesenenzentrums für den Stadtteil. Schnell wurde klar, dass Freizeit-, Bildungs- und Kommunikationsangebote für Senioren und junge Familien am meisten gefragt sein werden. Angesprochen wurden unter anderem Beratungsbedarf zu neuen Medien, Gesundheit und Pflege und Rechtsfragen; Spielenachmittage, Kaffeeklatsch und Singen; Hausaufgabenhilfe, Freizeitgestaltung und Ferienbetreuung für Schulkinder. 14 Teilnehmer erklärten sich sofort bereit, das Vorhaben durch ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen.



Bürgerwerkstatt zum Nachbarschaftszentrum

## Gründung eines Trägervereins

Im Juni 2010 wurde der Verein „Begegnungszentrum Wittenberg-West e.V.“ gegründet. Hauptaufgabe des Vereins ist es, Finanzierung und Betrieb des Nachbarschaftszentrums durch eigene Beiträge und Gewinnung von Sponsoren zu sichern. Darüber hinaus begleitet der Verein die Programmgestaltung und die Projektumsetzung des Nachbarschaftszentrums. Zu den Gründungsmitgliedern zählten die Wittenberger Wohnungsbaugesellschaft mbH, die Wohnungsbaugenossenschaft Wittenberg eG, die WITRA Service GmbH, die Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Dienstleistungen GmbH, das Senioren- und Pflegezentrum Lerchenberg gGmbH, das Kirchspiel Dobien und das Planungsbüro Wallraf & Partner. Im Jahr 2011 wurde der Internationale Bund als Mitglied aufgenommen. Zu den ständigen Sponsoren gehören die Stadtwerke, die Sparkasse und die Volksbank.



Umbauplan für das Ladenlokal Dessauer Straße 255

## Herrichtung und Ausstattung des Zentrums

Als Standort für das Nachbarschaftszentrum wurde ein Ladenlokal in zentraler Lage ausgewählt, das der WIWOG gehört. Das Lokal wurde umgebaut und für seine neuen Aufgaben hergerichtet. Die Einrichtung ist komplett barrierefrei und rollstuhlgerecht gestaltet. Zur Finanzierung des Ausbaus setzten WIWOG und WBG ihr gemeinsames Preisgeld aus dem Bundeswettbewerb „Energetische Sanierung von Großwohnsiedlungen“ in Höhe von 75 T€ ein. Die Gesamtkosten lagen schließlich bei etwa 90 T€.



OB Eckhard Naumann eröffnet den Nachbarschaftstreff

Der Trägerverein beschloss, die Einrichtung zunächst mit einer Dreiviertelstelle mit gehobenen Qualifikationsanforderungen auszustatten, die fördermittelunabhängig finanziert wird. Zum Aufgabenprofil zählen Betrieb und Programmgestaltung, die Wahrnehmung von Kernkompetenzen des Quartiermanagements (Koordination und Vernetzung), die Organisation der ehrenamtlichen Tätigkeit und die Fördermittelakquisition für ergänzende Projekte und Angebote. Die jährlichen Gesamtaufwendungen liegen bei 55 T€.

Am 07. September 2010 wurde der „Nachbarschaftstreff Wittenberg-West“ im Rahmen eines Quartiersfests vom Oberbürgermeister der Lutherstadt Wittenberg eingeweiht.



Bildungsmesse zur Eröffnung des Treffs





Handarbeitscafé



Computerkurs für Senioren



AOK-Gesundheitstag im Treff



Sangesfreunde des Treffs beim Elbefest

## Programmschwerpunkte des Nachbarschaftstreffs

Der Treff ist in kürzester Zeit zu einer gefragten Begegnungs- und Kommunikationsstätte im Gebiet geworden. Faktisch täglich finden Veranstaltungen statt, die das gesamte Spektrum von Beratung, Bildung, Gesundheit und Kommunikation sowie vielfältige Freizeitaktivitäten umfasst. Gegenseitige nachbarschaftliche Unterstützung wird organisiert. Speziell während der Schulferien werden spezielle Programme für Kinder aufgelegt, die immer gut besucht sind. Sehr gut kommen auch Programmangebote an, wo Senioren und Kinder zusammentreffen. Auch die Vernetzung mit anderen Gemeinwesenakteuren in Wittenberg-West und den benachbarten Stadtteilen klappt gut.

## Bildungsangebote für lebenslanges Lernen

Der Nachbarschaftstreff startete mit einer Bildungsmesse, auf der die Kreisvolkshochschule und andere Bildungsträger sowie Vereinsmitglieder und Unterstützer ihre Angebote vorstellten. Zu Jahresbeginn 2011 starteten Sprachkurse in Englisch und Italienisch für Anfänger, die auf Grund des regen Zuspruchs fortgesetzt werden. Auch der Computerkurs war gut besucht und wurde verlängert. Durchgängig laufen die Montagsvorträge zu Themen wie Steuerrecht für Rentner, Patientenverfügung, Pflegefall, Vorsicht: Falle. Regelmäßig läuft eine Verkehrsteilnehmerschulung. Jeden dritten Dienstag gibt es das Tischgespräch „Ihr gutes Recht“.

## Gesundheit und Bewegung

Am 18.04.2011 fand im Treff ein AOK-Gesundheitstag statt. Jeden ersten Dienstag im Monat gibt es eine Gesundheitsberatung. In periodischen Vorträgen wird über Themen wie Reha und Kuren, Gesundheitsreform, Diabetes oder Bluthochdruck informiert. Bislang wurden mehrere Workshops zur gesunden Ernährung und zum gemeinsamen Kochen und Backen durchgeführt, die von Senioren, Kindern und jungen Eltern gemeinsam gestaltet werden. Jeden Montag gibt es im Treff Hatha Yoga für Einsteiger. Seit Anfang 2012 trifft man sich jeden Dienstag zum „Line Dance 60+“.

## Freizeit- und Kreativitätsangebote

Der Treff hat von Montag bis Freitag täglich zwischen 11 und 18 Uhr geöffnet. Dienstags gibt es Kaffeeklatsch mit Kuchen, mittwochs Brettspiele für jedermann. Donnerstags finden im Wechsel das Handarbeits-Café und der Kurs „Wir gestalten Holzdeko“ statt. Am Freitag treffen sich die Sangesfreunde, die inzwischen auch schon mehrfach öffentlich aufgetreten sind. Einmal wöchentlich wird zum Kurs „Freies Zeichnen und Aquarellieren“ eingeladen. Einmal im Quartal findet im Treff eine Vernissage statt. Die Kursteilnehmer haben im Jahr 2011 erfolgreich am Bundeswettbewerb „Altersbilder“ teilgenommen. Das Programm basiert auf ehrenamtlichem bürgerschaftlichem Engagement, die meisten Akteure kommen aus Wittenberg-West oder den benachbarten Stadtteilen.

## Ferienaktionen

In den Ferienzeiten wird im Nachbarschaftstreff ein spezielles Programm für Schulkinder aufgelegt. Es beinhaltet Spiele- und Bastelnachmittage, Arbeiten mit Holz, Lehm und Farben im Freien, gemeinsames Kochen und Backen, Filmvorführungen und Märchenstunden. Auch hier gilt das Prinzip, dass Senioren, junge Eltern und Kinder ihre Projekte gemeinsam umsetzen.

Die Kinder sind aber auch zu allen anderen nachmittäglichen Veranstaltungen eingeladen, ein Angebot, das vor allem beim Handarbeits-Café und bei der Holzgestaltung angenommen wird. Werktags gehen ehrenamtliche Akteure des Treffs mit ihren Angeboten auch in die beiden Kitas.



Wir basteln Weihnachtsgeschenke

## Lern- und Lesepaten

Bei Bedarf helfen die Leiterin des Nachbarschaftstreffs oder auch Senioren im Ehrenamt jeden Nachmittag bei den Hausaufgaben. Dieses Angebot wurde zu Beginn eher spärlich wahrgenommen, erfreut sich bei den Schulkindern jedoch wachsender Akzeptanz.

Im Rahmen der Ehrenamtsbörse im Landkreis Wittenberg wurde im Nachbarschaftstreff 2011 eine Ausbildung für ehrenamtliche Lern- und Lesepaten gestartet.



Lernen im Treff

## Netzwerk Nachbarschaftshilfe

Im Jahr 2011 startete das SvO-Mikroprojekt „Netzwerk Nachbarschaftshilfe“, mit dem das Quartiermanagement im Stadtteil angeschoben wurde. Über das Netzwerk werden Bildungs- und Gemeinwesenangebote der verschiedenen öffentlichen Träger und privaten Initiativen für Wittenberg-West sowie Kleinwittenberg und Piesteritz kommuniziert und nach Möglichkeit auch koordiniert. Das Netzwerk unterstützte unter anderem das Elbfest des Fördervereins Kleinwittenberg und das Sommerfest der Kleingartenvereins Wittenberg West e.V. Es organisierte den Seniorenaktionstag 2011 und die Aktionswoche „Alkohol ? - Weniger ist besser !!“.



Lesepaten im Treff

## Engagementzentrum der Ehrenamtsbörse

Im Jahr 2011 wurde im Nachbarschaftstreff eine Beratungsstelle der Ehrenamtsbörse im Landkreis Wittenberg eingerichtet. Die Ehrenamtsbörse wird von einem Kooperationsverbund betrieben, dem auch der Verein „Begegnungszentrum Wittenberg-West e.V.“ angehört.

Seit dem 1. März 2011 sind im Treff zwei Frauen im „Freiwilligendienst aller Generationen“ tätig. Sie beraten Interessierte, die ehrenamtlich tätig sein möchten, sowie Mitarbeiter von Organisationen, Vereinen usw. Zudem beteiligen sie sich an der Erarbeitung einer landkreisweiten Engagementdatenbank. Die Beratungsstelle im Nachbarschaftstreff, die inzwischen in Engagementzentrum umbenannt wurde, hat feste Beratungszeiten (Montags von 17 bis 19 Uhr, Donnerstags von 9 bis 13 und 17 bis 19 Uhr).



Alt und jung beim Holzgestalten

## ANLAGE 2:

Zur Veröffentlichung geeignete Fotos (8 Stück)



Eröffnung des Nachbarschaftstreffs Wittenberg-West am 7.Sept. 2010



Bildungsmesse im Treff



Lern- und - Lesepatent im Treff



Ernährungsberatung für Kinder



Omas Backstube



Senioren PC-Kurs



Spielemittag



Vernissage im Treff